

## Westliche Geisterlibelle (*Boyeria irene*)

### Beurteilung der Datengrundlage

Aus den Seeuferabschnitten von Weggis und Vitznau sind zahlreiche Funde dokumentiert. Die Tatsache, dass von den übrigen an den Vierwaldstätter- und Zugersee grenzenden Gemeinden nur vereinzelte Nachweise vorliegen, ist zumindest zu einem Teil wohl auf eine schwächere Beobachtungstätigkeit zurückzuführen. Insgesamt kann aber die Datengrundlage als gut beurteilt werden.

### Verbreitung

Die Westliche Geisterlibelle lebt in der Schweiz ausschliesslich an grösseren Alpenrandseen. Entwicklungsnachweise gibt es vom Zuger-Vierwaldstätter- und Ägerisee.

Im Kanton Luzern ist die Westliche Geisterlibelle am Vierwaldstättersee (435 m ü. M.) verbreitet. Die jüngeren Fundmeldungen stammen aus den Seegemeinden Weggis, Vitznau, Meggen, Luzern und Horw (Naturräume „Habsburgeramt und Horwer Halbinsel“ sowie „Rigigebiet und Bürgenstock“). Bei den Funden abseits des Gewässers an der Rigi handelt es sich wohl meist um Adulttiere in der Reifungsphase (höchstgelegener Fund: 660m ü. M.).

### Status

Im Kanton Luzern ist die Westliche Geisterlibelle nur innerhalb eines begrenzten Raumes (Vierwaldstättersee, potentiell Zugersee) zu beobachten und somit selten. Innerhalb des Verbreitungsgebiets ist die Art aber keineswegs rar und besetzt entlang von günstigen Uferabschnitten oft eng aneinandergrenzende Reviere. Zusammen mit den andern Vierwaldstättersee-Kantonen trägt Luzern eine besondere Verantwortung für den Fortbestand dieser Art in der Schweiz.

### Rote Liste

Die Westliche Geisterlibelle gilt in der Schweiz wegen ihrer isolierten Vorkommen als „verletzlich“ (VU). Diese Beurteilung kann auch für den Kanton Luzern übernommen werden: „verletzlich“ (VU).

### Lebensraum

Die besiedelten Seeufer sind häufig steil und felsig oder mit Ufermauern oder Blocksteinen verbaut. Sie sind direkt an der Wasserlinie meist vegetationsfrei (d. h. ohne höhere Wasserpflanzen oder Uferstauden), oft aber ufernah mit Gehölz bestockt. Die Art zeigt an Naturstandorten eine Präferenz für buchtenreiche, bewaldete Brandungsufer, oft mit grobkiesigem Litoral. An verbauten Ufern lebt die Art besonders an verwinkelten, nischenreichen Bereichen (etwa um Bootshäuser, Molen, Stege, Blocksteinwürfe usw.).



Männchen / Foto: Bernd Kunz

### Fördermassnahmen

Beim Sanieren von hart verbauten Ufern sollten gezielt Aufwertungs- oder Kompensationsstrukturen geschaffen werden. Dazu gehören: Einbau von rauen Mauernischen, vorspringende Mauerkronen, punktuelle Vorlagerung von Blocksteinen und Kiesfächern, Bestockung der Mauerkrone mit überhängendem Gehölz usw. Naturnahe Ufer dürfen nicht weiter verbaut werden.

**Spezielles**

Eiablagen wurden am Vierwaldstättersee im Bereich der Spritzzone an bemoosten oder veralgten Felsen und Steinblöcken festgestellt. Eine lebende Larve konnte am Meggerhorn im Uferkies beobachtet werden. Exuvien finden sich am Vierwaldstättersee in natürlichen Bereichen an Felsspalten und an ins Wasser hängenden Ästen, in verbauten Zonen verbreitet in Mauernischen und unter Mauersimsen, öfters auch an Bootshäusern.

N=91

Westliche Geisterlibelle (*Boyeria irene*)

N=91

